

Die AG Jungen*

Die AG Jungen* in Freiburg ist ein Gremium aus Fachpersonen verschiedener Fachbereiche der Arbeit mit Jungen* und männlichen* jungen Erwachsenen. Das Ziel der AG Jungen* ist die Förderung und Entwicklung der Jungen*arbeit in Freiburg. Dabei liegt der Fokus auf den verschiedenen Lebenslagen der Zielgruppe. Die AG Jungen* ist als Teil des Aktionsplanes zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Freiburg entstanden. Daher bildet die Gewaltprävention einen Schwerpunkt der Ausrichtung des Gremiums.

Angebote und Zielgruppen

Die AG Jungen* versteht sich als eine zentrale Anlaufstelle in Freiburg sowohl für Fachkräfte, die sich mit Jungen*arbeit befassen als auch für männliche* Jugendliche und ihre Familien. Dabei werden die Fachlichkeit und Expertise in Freiburg in diesem Bereich weiterentwickelt und gebündelt. Davon sollen sowohl die Fachkräfte in der Arbeit mit Jungen* als auch die Klient*innen profitieren, indem die Erkenntnisse in Handlungsfelder umgewandelt werden. Darüber hinaus sollen Bedarfe identifiziert und politische Sichtbarkeit erlangt werden.

Eine Komponente der AG Jungen* ist zudem die Vernetzung der Jungen*arbeit in Freiburg. Es existiert bereits ein vielseitiges Hilfsangebot, welches sich mit den komplexen Lebenslagen der Jungen* beschäftigt. Diese vielseitige Expertise wird gebündelt und in der Gremienarbeit nutzbar gemacht. Von der Basis bis hin zur politischen Arbeit, gilt es die Belange von Jungen* in den Fokus zu rücken.

Konkrete Handlungsziele:

- Anlaufstelle für Jungen*, männliche* Erwachsene und ihre Familien
- Sichtbarkeit der Jungen*angebote
- Sichtbarkeit für Bedarfe und fehlende Angebote
- Positionierung und Förderungen von jungen*spezifischen Themen auf der politischen Agenda
- Mehr Fortbildungen, Workshops und Weiterbildungen zur Jungen*arbeit in Freiburg
- Bibliothek und Materialiensammlung für alle Fachkräfte der Jungen*arbeit

Werte und Haltung

Die AG Jungen* setzt sich für eine gleichberechtigte Stellung aller Geschlechter ein und sieht sich als patriarchats-kritische und pro-feministisch agierende Arbeitsgemeinschaft. Als Grundlage gilt die geschlechterreflektierte Arbeit mit Jungen* und männlichen* jungen Erwachsenen, bei welcher heteronormative Vorstellungen kritisch hinterfragt werden und eine Akzeptanz der Vielfalt der eigenen geschlechtlichen Verortung und sexueller Orientierung zugrunde liegen. Dass Männlichkeit(en)* hierbei als soziale Kategorie und Zuschreibung gesehen wird und ebenfalls in ihrer Vielfältigkeit nicht einzugrenzen ist, wird mit der Nutzung des Asterisks (*) verdeutlicht.

Die AG Jungen* ist sich bewusst, dass in der Gesellschaft bis heute ungleiche Verhältnisse herrschen und traditionelle und stereotype Rollenbilder einer binären Geschlechterkonstruktion dazu beitragen, dass Menschen darunter leiden. Gerade für Flinta*- Personen, Menschen mit Behinderung und/oder Menschen mit Migrationshintergrund, stellen die sozialen Verhältnisse eine Ungerechtigkeit dar. Es gilt daher die Jungen*arbeit als Möglichkeit zu begreifen, soziale Verhältnisse zu gestalten und ein Bewusstsein über diese zu erlangen. Mit einer geschlechterreflektierten Haltung können Fachkräfte in Zusammenarbeit mit ihren Klient*innen dazu beitragen, intersektionale Diskriminierung sichtbar zu machen und zu reduzieren.

Die AG Jungen* ist davon überzeugt, dass profeministische Bestrebungen Jungen* und männlichen* Jugendlichen zu Gute kommen, indem eine Erwartungshaltung an ein starres männliches Rollenbild aufgeweicht und vielfältige (männliche) Lebensweisen ermöglicht werden. Die AG Jungen* ist somit solidarisch mit der queeren Jugendarbeit und der Mädchen*arbeit. Es erfolgt eine Verankerung der geschlechtersensiblen Pädagogik als Querschnittsaufgabe in allen Bereichen der Arbeit mit Jungen*.

Für die AG Jungen*

Jannik Kaltenbach und Sara Maier.